

Planungen schreiten voran

Ostfriesischer Kurier,

06.01.2023

Bürgerradwege in Norden: Der erste könnte in diesem Jahr gebaut werden

Heidi Janssen

In und um Norden sollen gleich drei Bürgerradwege entstehen. Beim ersten davon könnten die Arbeiten in diesem Jahr beginnen. Denn beim Projekt Greetsiel-Norden, das vom Verein „Up Pad gesund mit Rad“ vorangetrieben wird, sind die Planungen bereits fortgeschritten. Aktuell läuft das Genehmigungsverfahren beim Landkreis Aurich.

Die Planfeststellungs-Unterlagen haben ausgelegen. Private Einwendungen hat es nicht gegeben, einige Träger öffentlicher Belange haben sich im Verfahren geäußert. „Es steht noch eine der erforderlichen Stellungnahmen aus“, so Kreissprecher Rainer Müller-Gummels. Daher könne er sich zum zeitlichen Rahmen für einen Beschluss derzeit nicht äußern. „Dies ist davon abhängig, ob letztlich Planänderungen erforderlich sind.“ Sollte der Planfeststellungsbeschluss ergehen, steht einem Maßnahmenbeginn nichts mehr im Wege. „Ich gehe davon aus, dass der Bau in diesem Jahr beginnen kann“, so Yasin Kilic, Planer im Geschäftsbereich Aurich der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr.

Die Finanzierung für die Schließung der rund 3,3 Kilometer langen Radwegelücke steht. Das Land Niedersachsen übernimmt die Baukosten zu 100 Prozent. Die Stadt Norden trägt die Ausgaben für die Planung. Beim Trägerverein verbleiben die restlichen Kosten beispielsweise für die Beschilderung. Üblicherweise kümmern sich die Trägervereine auch um den Grunderwerb. Das heißt, sie nehmen Kontakt zu betroffenen Land-



Ein Baubeginn an der Greetsieler Straße in diesem Jahr ist möglich.

Archivfoto

eigentümern auf und versuchen diese zu überzeugen, einen Streifen Land für den Radweg zu verkaufen. Im Fall des Bürgerradwegs an der Landesstraße 27 ist das allerdings nicht nötig. Dafür werden nur Flächen benötigt, die dem Ersten Entwässerungsverband Emden, dem Land Niedersachsen und dem Landkreis Aurich gehören.

Etwas mehr Überzeugungsarbeit muss der Verein Radwegelückenschluss an der L4 leisten. Zwischen Süderneuland und Grimersumer Neuland gibt es auf zehn Kilometern Länge keinen Radweg. Das Land plant derzeit auf acht Kilometern einen Radweg im Abschnitt Süderneuland bis Schoonorth. Der Bür-

gerverein hat sich zum Ziel gesetzt, die rund zwei Kilometer lange verbleibende Lücke mit einem Bürgerradweg zu schließen. Im Oktober vergangenen Jahres sprach der damalige Wirtschaftsminister Bernd Althusmann dem Bürgerradweg die Anerkennung aus – das Startsignal für die Gemeinde Krummhörn, um mit den weiteren Planungen beginnen zu können. „Wichtig ist, dass wir jetzt dranbleiben“, sagt Garrelt Agena, Vorsitzender des Vereins Radwegelückenschluss an der L4. „Im vergangenen Jahr haben wir viel erreicht.“

Der Verein muss nun die auf rund 50 000 Euro geschätzten Grunderwerbskosten aufbringen. Dafür wirbt er intensiv

um Spenderinnen und Spender. Im Dezember konnte der Trägerverein darüber hinaus sein 100. Mitglied begrüßen. Spätestens bis Ende 2024 will er das benötigte Geld beschafft haben. „Die zwei Jahre können wir uns geben“, so Agena. Diesen Zeitraum wird nach seiner Einschätzung auch das Genehmigungsverfahren benötigen. „Erst dann können wir mit dem Grunderwerb beginnen.“ Das Land Niedersachsen wird nach einem rechtskräftigen Planfeststellungsbeschluss die Baukosten auch für diesen Radweg zu 100 Prozent tragen.

Von diesem Punkt ist der jüngste Trägerverein in Ostermarsch noch weit entfernt. Im Sommer vergangenen Jahres

wurde der Verein Bürgerradweg Ostermarsch gegründet. Die Mitglieder setzen sich für einen Radweg an der Landesstraße 5 ein.

Vom Kreisverkehr bis zum Waloseum wurde der Radweg 2014 fertiggestellt. Es blieb eine Lücke von rund 2,4 Kilometern bis nach Ostermarsch. Seit Jahren kämpfen die Einwohner des Norder Ortsteils, allen voran Ortsvorsteher Manfred Placke, für den Radweg an der viel befahrenen Landstraße. Bis auf dem Bürgerradweg die ersten Fahrradfahrer radeln können, wird es vermutlich noch Jahre dauern. Aber immerhin: Die Stadt Norden hat für die Planungskosten bereits 20 000 Euro in den Haushalt eingestellt.